

## **Stellungnahme der AG gemäß §78 SGB VIII in Märkisch – Oderland für den Bereich Jugend(sozial)arbeit zur Neustrukturierung des (PK) Förderprogramms im LK MOL**

An den Landrat des Landkreises Märkisch – Oderland  
An den Fachbereichsleiter des Fachbereiches II  
An die Amtsleiterin des Jugendamtes  
An die Fraktionen des Kreistages im LK MOL  
An den Vorsitzenden des Jugendhilfeausschusses  
An die Mitglieder des Jugendhilfeausschusses

Seelow, den 16.06.2016

Sehr geehrte Damen und Herren,

die AG 78 für den Bereich Jugend(sozial)arbeit hat in ihrer außerordentlichen Sitzung vom 15.06.2016 über die geplante (Neu-)Umstrukturierung des Personalkostenförderprogramms (PK) beraten. Im Rahmen der Sitzung konnten wir zudem ein weiteres Mitglied aufnehmen. Die AG bündelt somit die Interessen von nunmehr 20 Anstellungsträgern im PK Förderprogramm, also freien Trägern der Jugendhilfe und Kommunen im Landkreis Märkisch – Oderland.

Wir bitten Sie die im Folgenden aufgeführten Argumente bei ihrer Entscheidung über die zur Abstimmung stehenden Szenarien zum PK Förderprogramm am 28.06.2016 zu berücksichtigen.

Die anwesenden Mitglieder der AG 78 haben sich nach intensiver Diskussion für das bereits beschlossene, und nach unserer Ansicht gültige Ausgangsmodell (Beschluss JHA/2015/110), ausgesprochen.

Die folgenden Argumente und Überlegungen kommen dabei zum Tragen:

### **Politischer Prozess**

- Das sogenannte Ausgangsmodell wurde in einem intensiven, fast zweijährigem Prozess, gemeinsam mit den Mitgliedern des Jugendhilfeausschusses, den freien Trägern und Kommunen entwickelt und spiegelt daher den realistischen Bedarf in den Bereichen der Jugend(sozial)arbeit wieder.
- Den realistischen Bedarf abzubilden, war und ist Ziel des hier geführten Prozesses.
- Dieser Prozess mündete in einen politischen Beschluss, der von allen Fraktionen getragen und bis heute nicht widerrufen wurde.

### **Finanzierung**

- Die Argumentation der Nichtfinanzierbarkeit des beschlossenen Ausgangsmodells, aus haushälterischen Gründen, greift aus der Sicht der AG 78 zu kurz.
- Wenn, wie in einigen der neu errechneten Szenarien dargestellt, Stellen, wie z.B. die der Sozialarbeit an Grundschulen gestrichen oder gekürzt werden, sind Folgekosten durch pflichtige sozialpädagogische Hilfen, wie sie das SGB VIII definiert, etwa Hilfen zur Erziehung (HZE) oder die des allgemeinen sozialen Dienst (ASD), realistische Folgeszenarien mit entsprechenden Kosten.

- Viele Kommunen haben zudem die erforderlichen Eigenmittel in ihre Haushalte bereits eingestellt (z.B. Petershagen – Eggersdorf) und warten auf die Zusagen.

### **Qualität der Arbeit und Umgang mit Personal im Bereich der Jugend(sozial)arbeit**

- Das beschlossene Ausgangsmodell bietet Sicherheiten und Qualitätssteigerungen auch in Bezug auf eine belastbare, den Anforderungen entsprechende Personaldecke.
- Die Szenarien 1-4 stellen eine massive Kürzung des Fachpersonals im ländlichen Raum dar.
- Wir plädieren an dieser Stelle vehement für verbindliche, planbare Strukturen im Bereich der Jugend(sozial)arbeit.
- An dieser Stelle ist zudem darauf hinzuweisen, dass bis dato teilweise unzulängliche Arbeitsbedingungen bestehen – bspw. können Jugendfreizeiteinrichtungen nur sehr schwer von einer Person mit Leben gefüllt werden und die Arbeit qualitativ weiter entwickelt werden.
- Aufgrund zeitlich befristeter Leistungsvereinbarungen zwischen dem Landkreis, den Kommunen und schließlich den freien Trägern bezüglich des PK Förderprogramms kommt es von jeher zu arbeitsrechtlichen Unsicherheiten für die Beschäftigten. Dieser Umstand ist zu hinterfragen und belastet die KollegInnen unnötig.

### **Berücksichtigung von Kindern mit Fluchthintergrund**

- Des Weiteren werden aktuell die Mehrzahl der im Landkreis lebenden, geflüchteten Kinder und Jugendliche in ländliche Regionen des Landkreises untergebracht, was dort einen erheblichen Mehraufwand an sozialpädagogischer Arbeit bedeutet.
- Das Einkürzen von Stellenanteilen, wie in den meisten Szenarien aufgeführt, hätte fatale Folgen für die bis dato erfolgreiche Integrationsarbeit, die maßgeblich von Fachkräften im Bereich der Jugend(sozial)arbeit mit getragen wird!
- Der Arbeitskreis Migration des Landkreises stützt dem folgend die Argumentation der AG 78.

Wir freuen uns weiterhin auf eine konstruktive Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüßen der Sprecher,



Frank Fiedler



Fabian Brauns